

Verlängerung der Glattalbahn – Mehrwert für Kloten?

Die Verlängerung der GTB soll den Flughafen mit dem Stadtzentrum Kloten und dem Steinackerquartier verbinden. Diesen Herbst werden die Pläne öffentlich aufgelegt. Der Baustart ist für 2026 geplant und nach vierjähriger Bauzeit sollte die Stadtbahn in Betrieb gehen.

Die vorgesehene Linienführung dem Altbach entlang in Kombination mit einem Hochwasserschutz und dem Ausbau des Veloweges, wird einen starken Eingriff in den bestehenden Grünraum bedeuten. Ein grosser Teil der Bäume und der Uferbestockung am Altbach wird verschwinden. Andererseits verlangen die gesetzlichen Bestimmungen, dass natürliche Lebensräume erhalten bleiben sollen. Wo dies nicht möglich ist, muss Ersatz geschaffen werden.

Diese Bedingungen sollen auch hier erfüllt werden, indem der Bedenseebach in einem neuen Bachbett beim Gwärfihölzli fliesen soll, bevor er in den Altbach beim Steinacker mündet.

In einer sogenannten «Echogruppe Umwelt» der Glattalbahnverlängerung Kloten sind Fachleute des kantonalen Natur- und Gewässerschutzes und des WWF vertreten. Ebenso ist die Stadt Kloten und der Naturschutzverein Kloten (Martin Preiswerk) mit dabei. Aufgabe dieser «Echogruppe» ist es, das Projekt hinsichtlich der Gestaltung der Umwelt, der geplanten Massnahmen im Naturschutz und den Ersatzmassnahmen kritisch zu begleiten und Vorschläge zu machen.

In einem Schreiben an die Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) hat der Vorstand des NVK eine Stellungnahme abgegeben. Darin anerkennen wir den Sachzwang für den Ausbau der Glattalbahn. Wenn im Steinacker Quartier künftig bis zu 7'000 EinwohnerInnen wohnen, ist es sicher sinnvoll, dieses Gebiet mit dem ÖV zu erschliessen. In der Verknüpfung der Verlängerung der Stadtbahn mit der Transformation des Steinackerquartiers sieht

der Stadtrat eine grosse Chance der Stadtentwicklung.

In unserer Stellungnahme richten wir unsere Kritik gegen die geplante Linienführung und bedauern, dass die Verlängerung nicht bis zum Bahnhof Bassersdorf weitergeführt wird.

In einem Leserbrief im Klotener Anzeiger im April stellt eine Interessengemeinschaft «Pro Altbach» vor allem die Linienführung entlang des Altbaches in Frage.

Viele der Argumente der IG «Pro Altbach» können wir teilen, trotzdem sind wir der Meinung, dass wir den Ausbau der Glattalbahn nicht verhindern können. Vielmehr wollen wir unsere Kräfte dazu verwenden, darauf zu achten, dass die versprochenen Aufwertungen und Ersatzmassnahmen zu Gunsten der Natur auch vollumfänglich umgesetzt werden.

Im Antwortschreiben der VBG auf unsere Stellungnahme anerkennt die Projektleitung, dass ein so grosses Infrastrukturprojekt wie die Glattalbahnverlängerung Kloten unvermeidliche Auswirkungen auf die Umwelt hat. Es wird ausdrücklich erwähnt, dass für den Verlust der betroffenen Naturwerte die VBG verpflichtet ist, sogenannte ökologische Ersatzmassnahmen in gleicher Art, Funktion und Umfang zu leisten.

Die zeitliche Etappierung begründet die Projektleitung damit, dass die Strecke bis zum Bahnhof Bassersdorf aus verkehrsplanerischer Sicht erst mit dem Ausbau der SBB und dem Brüttenertunnel einen genügenden Nutzen bringen würde. Das Vorziehen der Etappe bis nach Kloten soll primär die Siedlungsentwicklung unterstützen und die notwendigen Kapazitäten im Gesamtverkehrssystem schaffen.

Martin Preiswerk